



## Bürgermeister Sebastian Madreiter

### Embachbauer, 1977-1987

*Bild: Gemeindeamt Leogang*

Sebastian Madreiter wurde von der ÖVP-Fraktion nach dem Rücktritt von Dr. Albert Steidl, der als Finanzlandesrat in die Landesregierung berufen wurde, als Bürgermeisterkandidat nominiert und vom Gemeinderat einstimmig gewählt. Eine reguläre Gemeinderatswahl stand erst 1979 an, wo er wieder einstimmig zum Bürgermeister gewählt wurde.

Den Amtsantritt kommentiert Sebastian Madreiter:

*Das war sicher kein leichter Entschluss. Ich war ja Geschäftsführer der Bergbahnen und habe gewusst, wie viel*

*Arbeit da dranhängt, habe das sehr ernst genommen und mich bemüht, mit wenig finanziellen Aufwand diesen Betrieb ordentlich zu führen.*

*Ich habe natürlich auch daheim nichts vernachlässigen wollen, denn wir haben ja auch für das Zustandekommen der Bergbahnen finanziell beigetragen und auch einen Fremdenverkehrsbetrieb aufbauen wollen, da war ein großer Zeitaufwand und Energie von Nöten. Ich habe halt gesehen, dass Leogang mich braucht und ich der gewünschte Kandidat war.*

*Ich muss sagen, in der Gemeindevertretung habe ich nie Probleme gehabt. Ich habe immer versucht, das ganze sachlich und nicht parteipolitisch über die Runden zu bringen, obwohl eine entsprechende Mehrheit (der ÖVP) dagewesen wäre, aber ich wollte das immer mit der Sozialistischen Fraktion im Einvernehmen erledigen. Ich wollte keine Mehrheitsbeschlüsse in dem Sinn, sondern ich wollte eine einheitliche Stimmung dazu erreichen und das ist mir fast immer oder immer gelungen. Für mich war der Vizebürgermeister Melcher ein Ehrenmann, denn was man mit ihm vereinbart hat, das war Handschlagqualität.*

(Madreiter, S., 2005) gilt auch für die folgenden Zitate

Unter Bürgermeister Madreiter wurden folgende Infrastrukturmaßnahmen der Gemeinde realisiert:

Arbeiten für die Wasser-Verbindungsleitung von der Kesselquelle über Zwischbergen zum Hochbehälter Badhaus für den Lastausgleich im Tal:

*Durch die positive touristische Entwicklung in unserer Gemeinde mussten wir feststellen, dass die damalige Wasserversorgung bei einer weiteren Bautätigkeit von Fremdenverkehrsbetrieben bald ihre Grenze erreichen würde. Man hat ja schon von einer Parallelleitung von der Kesselquelle zum Hochbehälter Ullach gesprochen, was mich gar nicht begeistern konnte, da von diesem Hochbehälter aus ohne Pumpwerk nur der vordere Teil von*

*Leogang versorgt werden kann. Ich dachte immer an einen Hochbehälter in gleicher Höhe wie der ober Brandstatt. Nach vielen Begehungen, die ich von der Kesselquelle über Zwischbergen durchführte, reifte der Gedanke, das Wasser von der Kesselquelle in den Bereich Schrattenegg-Badhaus zu leiten. Dieser Vorschlag wurde von der Gemeindevertretung als sehr gut angesehen und die Planung eingeleitet.*

Die Schneeräumung aller Siedlungs- und Hofzufahrts-Straßen übernahm die Gemeinde und dafür wurden entsprechende Schneeräumgeräte angekauft:

*Es war mir ein besonders großes Anliegen, zusätzlich zu den Gemeindestraßen erster Ordnung bei Siedlungs- und Hofzufahrtsstraßen und Güterwegen die Schneeräumung von der Gemeinde durchzuführen. Dieser Vorschlag wurde von allen Gemeinderäten unterstützt, obwohl dadurch Kosten für die Anschaffung und den Betrieb von zusätzlichen Schneeräumgeräten erwachsen.*

Gründung und Beitritt zum Reinhaltverband Pinzgauer Saalachtal als Voraussetzung für den Kanalbau im gesamten Gemeindegebiet:

*Im Jahr 1977 wurde das sehr kostenaufwendige Kanalprojekt „Reinhaltverband Pinzgauer Saalachtal“ ins Leben gerufen. Wenngleich große Probleme mit den bestehenden Sickersystemen und der Einleitung der Abwässer in öffentliche Gerinne immer wieder zutage traten, gab es doch viele Diskussionen zu diesem Thema. Letztendlich hat man sich aber richtiger Weise für den Beitritt zu diesem Verband und damit zur Errichtung einer Abwasserkanalisation im Gemeindegebiet Leogang entschlossen.*

Weiters wurden folgende größeren Bauvorhaben unter Bürgermeister Madreiter durchgeführt:

In Sonnrain wurde 1987 das ehemalige Totengräberhaus grundlegend saniert und dient nun Wohnzwecken.

Das Gemeindeamtgebäude erfuhr 1988 eine Generalsanierung innen und außen.



Gemeindeamt 1988 nach Renovierung

Bild: Fa. Hatschek, Gmunden



1979 Bau des Kindergartens in Sonnrain

Bild: Alois Schwaiger, Leogang

In Sonnrain wurde ein Gebäude für den Kindergarten gebaut und nahm im September 1979 den Betrieb mit 50 Kindern auf.

Das „Spital“, ehemals das Armenhaus der Gemeinde, wurde 1984 durch einen großzügigen Neubau ersetzt und als Altersheim gewidmet. Die Eröffnung fand 1985 statt.



1984 Bau des Altersheimes

Bild: Gemeindeamt Leogang

Besondere Unterstützung hat Bürgermeister Madreiter auch den kulturellen Bemühungen seines Gemeindesekretärs Hermann Mayrhofer entgegengebracht:

Ab 1983 wurde versucht, ein Gewerbemuseum im alten Bäckerwirthaus einzurichten, wo die Gewerbe Müller, Bäcker, Fleischer, Schmied, Gastwirtschaft und Sägewerk in einem Haus vereinigt waren. Mit dem gewaltsamen Abriss des Gebäudes durch die Besitzer im April 1991 haben diese Bemühungen ein jähes Ende gefunden:

*Wir haben uns damals mit der entsprechenden Abteilung der Landesregierung zusammengesetzt und haben das Ganze an Ort und Stelle beim Frick einige Male besichtigt und mir wäre das sehr recht gewesen. Aber man hat da gleich gemerkt, dass wir da auf verlorenen Boden kämpfen, denn die Einstellung der Familie Frick war nicht so, dass sie das wollten.*



*Einzug zur Weihe der St. Anna-Kapelle in Hütten 1983*

*Personen: Pfarrer Löcker, Frau Lechner, Erzbischof Dr. Karl Berg,  
Alt-LH. Dr. Hans Lechner mit Gattin, Bgm. Sebastian Madreiter,  
Vize-Bgm. Horst Melcher*

*Bilder: Gemeindeamt Leogang*

Die Renovierung der St. Anna-Kapelle in Hütten erfolgte 1983 auf Initiative des Leoganger Bildungswerkes zusammen mit dem Hüttwirt, dem Besitzer der Kapelle.

Für den Ankauf des alten Bergbau-Gewerkenhauses aus 1593, zuletzt als Forsthaus genutzt, konnten erste Kaufverhandlungen mit den Bundesforsten aufgenommen werden. 1992 hat dann das Bergbaumuseum in dieses Gebäude Einzug gehalten.

Zur Belebung des Sommerfremdenverkehrs wurde das Birnbachloch zum Naturdenkmal erklärt und mit Schautafeln über die Eisgewinnung vom niedrigsten Gletscher Mitteleuropas für die Bierbrauereien in München ausgestattet.

Weiters ist 1984 in Deutschland ein seltenes Marienbild (Fraubild „Maria in der Hoffnung“ aus dem Jahr 1630), das bis 1944 noch in Leogang war, vom Deutschen



*Feierliche Überbringung des Marienbildes in die Kirche 1984 mit Erzbischof Karl Berg und Landesrat Friedrich Mayr-Melnhof*

Brotmuseum zurückgekauft und feierlich der Kirche zurückgegeben worden.

Zur Förderung der Landwirtschaft in Bergbauerngebieten hat die Gemeinde ab 1986 die jährliche Landesprämie für Steilflächenbewirtschaftung verdoppelt und den Bau von Hofzufahrten gefördert:

*Ein ganz besonderes Anliegen war mir die verkehrsmäßige Erschließung der Bergbauernhöfe. Wenn wir auch keine extremen Lagen haben, so gab es mit den betroffenen Grundbesitzern entlang der Aufschließungsstraßen schwierige Verhandlungen. Es konnten aber in allen Fällen Einverständnis erreicht und die Projekte von der Gemeinde unterstützt werden.*

Die langfristigen Planungen für einen Hauptschulbau in Leogang führten zum Ankauf des erforderlichen Grundstückes von der Fam. Frick. Der Hauptschulbau erfolgte dann erst im Jahr 2001 unter Bürgermeister Matthias Scheiber.

Die Bereitstellung von Grundstücken für Wohnbau und Betriebsansiedlung waren weitere Schwerpunkte:

Im Matzfeld sind von der Gemeinde 30.000 m<sup>2</sup> Siedlungsgrund erworben worden und in Form von 29 aufgeschlossenen Parzellen bauwilligen LeogangerInnen günstig zum Kauf angeboten worden.

Die Ansiedlung von Gewerbebetrieben, wie z.B. einer Großwäscherei, wurde erreicht.

In den drei Amtsperioden von Bürgermeister Madreiter gab es 2 Gemeinderatswahlen:

1979 ÖVP 12 Mandate und SPÖ 7 Mandate.

1984 ÖVP 10 Mandate und SPÖ 9 Mandate

Die Bürgermeisterwahl 1984 ging mit 18 zu 1 für Bürgermeister Madreiter aus.

Vizebürgermeister war in allen drei Perioden Horst Melcher.

Bürgermeister Sebastian Madreiter, der daneben auch Geschäftsführer der Bergbahnen Leogang war und einen Bauernhof mit Gästebetrieb bewirtschaftete, hat aus Arbeitsüberlastung in der dritten Amtsperiode im April 1987 vorzeitig sein Amt zur Verfügung gestellt.

Er war seit 1954 Gemeindevertreter und seit 10 Jahren Bürgermeister.

Matthias Scheiber, Untermadreitbauer, wurde von der ÖVP-Fraktion als Nachfolger nominiert.

Altbürgermeister Ökonomierat Sebastian Madreiter schaut 20 Jahre nach seiner aktiven Zeit zurück und auch in die Zukunft des Ortes:

*Es ist sehr sehr viel nach dem Krieg in Leogang gemacht worden, angefangen unter Bürgermeister Neumayer, Tribuser oder Steidl, sodass man heute sagen kann, wir brauchen den Vergleich mit anderen Orten nicht scheuen.*

*Man muss auf die Entwicklung aufpassen und das Ganze schon mit Gefühl machen, sowohl in touristischer Hinsicht, wie auch sonst.*

*Was mir in Leogang am meisten am Herzen liegen würde, ist ein Gewerbegebiet, wo sich wirklich auch Gewerbebetriebe ansiedeln, damit wir ja nicht auf einem Fuß zu stehen kommen, sprich Tourismus, denn die Landwirtschaft ist heute leider ein nicht mehr hoher Prozentsatz und wir bräuchten unbedingt gewerbliche Betriebe in Leogang, dass nicht immer noch mehr Leute zur Arbeit auspendeln müssen.*

*Die touristische Entwicklung ist in Ordnung, wie sie abläuft in Leogang. Derzeit hat das zur Einwohnerzahl ein absolut gutes Verhältnis, wir würden ohne weiteres noch einige gute Hotelbetriebe verkraften.*